

Hans Peter Glöckner

**Ne tot Libri amittantur, quot jam sunt amissi : eine Ordnung der  
Universitätsbibliothek aus dem Jahre 1709 ; Festgabe der Juristischen Fakultät  
der Universität Rostock für die Universitätsbibliothek Rostock anlässlich ihres  
425jährigen Jubiläums**

Rostock: Universitätsbibliothek Rostock, 1994

<http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1824402759>

Druck Freier  Zugang  OCR-Volltext

**Ne tot Libri amittantur,  
quot jam sunt amissi.**



**Rostock 1994**



VERÖFFENTLICHUNGEN  
DER UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK ROSTOCK

117



**Ne tot Libri amittantur,  
quot jam sunt amissi.**

Eine Ordnung der Universitätsbibliothek  
aus dem Jahre 1709

ediert von Hans Peter Glöckner

Festgabe  
der Juristischen Fakultät der Universität Rostock  
für die  
Universitätsbibliothek Rostock  
anlässlich ihres  
425jährigen Jubiläums

Rostock 1994

Ne tot libri amittantur, quot jam sunt amissi :  
eine Ordnung der Universitätsbibliothek Rostock  
aus dem Jahre 1709 ; Festgabe der Juristischen  
Fakultät der Universität Rostock für die Univer-  
sitätsbibliothek Rostock anlässlich ihres 425-  
jährigen Jubiläums / ed. von Hans Peter Glöckner.  
- 12 S. - (Veröffentlichungen der Universitäts-  
bibliothek Rostock ; 117)



**Veröffentlicht von der**  
**Universitätsbibliothek Rostock**  
Direktor: Dr. -Ing. Peter Hoffmann

**Zusammenstellung und Bearbeitung:**  
Dr. iur. Hans Peter Glöckner

**Umschlaggestaltung:**  
Sabine Rudlof  
Weißes Collegium, Foto um 1860

**Druck:**  
Universitätsdruckerei 261/94

ISSN 0232-2811

**Ne tot Libri amittantur, quot jam sunt amissi.**

Eine Ordnung der Universitätsbibliothek Rostock  
aus dem Jahre 1709.

Im Jahre 1994 feiert nicht allein die Universität Rostock ihr 575jähriges Jubiläum, auch die Universitätsbibliothek darf einen runden Geburtstag zelebrieren. Aus diesem Anlaß überreicht die Juristischen Fakultät, die bekanntlich eine von Büchern und Texten besonders abhängige Wissenschaft pflegt und daher zu ihrer Bibliothek stets ein besonderes Verhältnis besitzt, das vorliegende Bändchen als Festgabe.

Freilich steht das Alter der zu ehrenden Institution nicht völlig zweifelsfrei fest: das Jahr 1569 wird gewöhnlich als Gründungsjahr angegeben,<sup>1</sup> Bücher gab es an der *alma mater Rostochiensis* aber wohl auch vorher schon<sup>2</sup>. Offen darf bleiben, ob sie sich auch schon in einer institutionalisierten Sammlung der Universität befand. Besonders ein Konzilsbeschluß aus dem Jahr 1564, der übrigens die Juristische Fakultät und die Bibliothek gemeinsam betrifft, wirft hier Fragen auf, die nach Ansicht des Herausgebers (zumindest derzeit noch) nicht befriedigend beantwortet werden können.<sup>3</sup>

Drei Gründe bewegen mich gleichwohl, auf ein Gedenken in diesem Jahr nicht zu verzichten:

- 1569 ist das früheste Datum, ab dem eine Kontinuität zur heute noch existierenden Universitätsbibliothek gesichert ist;
- auch im Falle des Jahres 1564 als Gründungsdatum kann ein runder Geburtstag gefeiert werden;
- die freundliche Unterstützung der wiedereröffneten Juristischen Fakultät durch die Universitätsbibliothek und ihr Personal (allen voran ihr Direktor) hat eine Geste des Dankes mehr als verdient.

Die vorliegende Bibliotheksordnung aus dem Jahre 1709 bietet sich als Objekt einer kleinen Edition gleichsam naturgemäß an, verbinden sich in ihr doch schon auf den ersten Blick die Interessen von Bibliothekar und Juristen. Sie wird dargeboten auf der Grundlage einer Prachtausfertigung;<sup>4</sup> man darf vielleicht vermuten, daß sie ehemals in den Bibliotheksräumen aushing, um die Benutzer über die dort zu observierende Ordnung zu informieren. In zwei Drucken ist sie darüberhinaus überliefert, deren Abweichungen zum Ausgangstext sind im editorischen Apparat notiert.

<sup>1</sup> Im Anschluß an den Matrikeleintrag (Adolph Hofmeister (Hrsg.), Die Matrikel der Universität Rostock. II. Mich. 1499 - Ost. 1611. (Rostock 1891), 168 (zum SS 1569, 300. Rektorat): *Hoc decano locus in collegio attributus est facultati philosophicae, ubi bibliotheca institueretur: in quam etiam libri aliquot utiles collocati sunt, ea ut deinceps etiam bonis auctoribus suppleatur, omnibus decanis curae erit.* - Unter diesem Dekan (= Heinrich Bruceus) ist der Philosophischen Fakultät ein Ort im Kollegium (= Weißes Kolleg; vgl. A.F. Lorenz, Die Universitätsgebäude zu Rostock und ihre Geschichte (Rostock 1919), 28) zugeteilt worden, wo die Bibliothek eingerichtet werden soll: in welcher auch einige nützliche Bücher versammelt sind - und es sei allen Dekanen eine Sorge, daß diese in Zukunft auch um gute Autoren vermehrt würden. -

Offenbar im Anschluß hieran (und an die Parallelangabe im *Liber facultatis philosophicae*): Oluf Gerhard Tychsen, Geschichte der öffentlichen Universitäts-Bibliothek und des Museum zu Rostock (Rostock 1790), 8; M. Krey, Andenken an die Rostock'schen Gelehrten aus den letzten drei Jahrhunderten. Zweites Stück. (Rostock <sup>2</sup>1815), 37 Fn.8; Otto Krabbe, Die Universität Rostock im funfzehnten(!) und sechzehnten Jahrhundert. Erster Teil. (Rostock 1854), 620.

<sup>2</sup> Vgl. nur Astrid Händel, Quellen zur frühen Geschichte der Universitätsbibliothek. In: Beiträge zur Geschichte der Wilhelm-Pieck-Universität Rostock 11 (1988), 5-23 m. w. Nachweisen.

<sup>3</sup> Protokollauszüge 1565-1600 (Universitätsarchiv: R III A o (I), fol.20 s.v. "Biblioth.", Prot. N. 291. vom 22.Nov. 1564: *Concessum est Juris Consultis ut de Bibliotheca Universitatis faciant sibi publicum auditorium(m).* - Dazu: Händel a.a.O., 6 mit Anm.7; "Weitere Nachrichten von gelehrten Rostockschen Sachen" (Rostock 1743), 244: *Die Jcti machen sich aus der academischen bibliothecque ein Auditorium.*

<sup>4</sup> Sign.: Mss.Meckl. B 33(4)<sup>2</sup>. - Es handelt sich um eine Pergamenturkunde (Maße: ca. 56 cm x ca. 37 cm) mit Siegelspuren. Sie war lange Zeit gefaltet (zweifach) und wurde in jüngster Zeit restauriert. Auf der Rückseite trägt sie einen alten Bestandsvermerk:

"Num.5. Leges Bibliothecae Rostoch(iensis). d(e) d(aao) 1709".

Es handelte sich 1709 nicht um den ersten Versuch einer Bibliotheksordnung. Schon zum Wintersemester 1700/1701 vermeldet die Matrikel *statuta* aus der Feder von Johann Fecht,<sup>5</sup> die zum Nutzen der *bibliotheca academica* streng eingehalten werden sollten. Die Edition hebt diese bereits ein Jahrzehnt früher existierenden Textpartien typographisch hervor.<sup>6</sup>

Auf eine Bibliotheksordnung von 1660 hingegen muß nicht des Näheren eingegangen werden. Ihr einziger Regelungsgegenstand war die Öffnung der Bibliothek für den Publikumsverkehr wöchentlich für drei Stunden.<sup>7</sup> Der Inhalt einer weiteren Bibliotheksordnung von 1663 ist mir nicht zugänglich gewesen.<sup>8</sup>

Die Ordnung von 1709 - um zu ihr zurückzukehren - findet zwei Generationen (1790) später das Interesse von Eschenbach, der bei seiner Ausgabe - vergleicht man die Abweichungen und Gemeinsamkeiten der drei Versionen - offenbar einem Exemplar des Druckes von 1709 folgt.

Mit vorliegender Ausgabe steht dieser Text nunmehr einem breiteren Publikum zur Verfügung.

Abschließend darf ich der Leiterin des Universitätsarchives Rostock, Frau A. Hartwig, dem Leiter der Abteilung Sondersammlungen der UB Rostock, Herrn H. Lietz, sowie dem Koordinator für die Historischen Bestände der UB Rostock, Herrn Prof. K.-H. Jügel herzlich danken; Herrn Professor Jügel verdanke ich insbesondere den Hinweis auf die Pergamenturkunde, deren Text ich bei der Edition zur Grundlage nehmen konnte.

Rostock, im Mai 1994

Hans Peter Glöckner

<sup>5</sup> Der Theologe Johann Fecht war seinerzeit erster Bibliothekar ("*authore ... domino Fechtio ut primo bibliothecario*" - verfaßt von Herrn Fecht als dem ersten Bibliothekar; vgl. Matrikel (wie Fn.1) Band IV (Rostock 1901), 34; Registerband I. A-O (Schwerin 1919), 214 s.v.).

<sup>6</sup> Es entsprechen einander:

1700	1709	
c.I		c.III (tw.), IV
c.II		V (fast wortgleich)
c.III		III (tw.) (fast wortgleich)
c.IV		XVIII (fast wortgleich)

<sup>7</sup> UB Rostock: T 503/1660. -

Die fragliche Passage lautet: "*ut publ(ice) indicetur, deinceps D(e)o V(olente) hebdomatim d.Jovis, ab hora secunda ad quintam postmeridianam(m) Bibliothecam Academix, membris & civibus nostris modestis & elegantioris doctrinx cultoribus, aperiri debere; ita ut liber adius unicuiq(ue) ad eandem pateat, illaq(ue) frui, juxta leges Bibliothecæ, possit*" (daß öffentlich angezeigt werde, daß in Zukunft, so Gott will, wöchentlich am Donnerstag von der zweiten bis zur fünften Stunde des Nachmittags die Universitätsbibliothek den Mitgliedern und unseren bescheidenen Bürgern wie auch den Freunden der feineren Lehre geöffnet werden solle; und zwar so, daß die Tür einem jeden zum Zutritt offenstehe und er jene (Bibliothek), gemäß der Bibliotheksordnung nutzen könne). Auf welche Bibliotheksordnung hier Bezug genommen wird, ist nicht ersichtlich.

<sup>8</sup> UB Rostock: T 503, eine chronologisch geordnete Sammlung von Einzeldrucken, enthält die gesuchte Ordnung nicht an der entsprechenden Stelle.

**Leges<sup>1</sup>**  
**Bibliothecae Academiae Rostochiensis ex Concluso**  
**Reverendi Concilii Anno (I)ID(IX)<sup>3</sup>**

I (Pflichtbeitrag des scheidenden Rektors)

RECTOR ACADEMIAE MAGNIFICUS RECTORATUM DEPONENS IN AUGMENTUM BIBLIOTHECAE ALIQUID / pro lubitu conferat: Promotoris autem, an idem facere velit, libero arbitrio relictum esto.

II. (Pflichtbeiträge der Graduierenden)

Promovendus in quacunq[ue] Facultate, pro lubitu et posse aliquid in emolumentum Bibliothecae conferat: Ita tamen ne Magistrandus infra Imperiale: Licentiandus reli[quarum] Facultatum, infra tres florenos: Doctorandus infra duos Imperiales offerat; Bibliothecarij autem, p(ro) t(empore) constitut, proximo ante Promotionem octiduo, < et D(omi)no Decano culuslibet Facultatis et ><sup>b</sup> promo/vendos<sup>c</sup> < Id in memoriam revocent ><sup>d</sup> {et} hac<sup>e</sup> de re admoveant.

III. (Pflichtexemplare - Bücher)

<<Cum nonnumquam contingat, quod Rostochiensis vel Professores, vel alii eruditi, scripta sua alibi excudi curent, iubeantur omnia Academiae membra, coete/ri rogentur, semper uno exemplo locupletare Bibliothecam>>: \* Quaecunq[ue] au/tem publico Academiae nomine impressa, et a Bidellis distribuuntur, ex his unum / exemplar<sup>f</sup> p(ro) t(empore) Bibliothecarijs tradant: <<<Quotiescunq[ue] vero convincuntur, / hoc non fecisse, solvant unam Marcam Lubecensem, \*de Salario ipsorum, vel / accidētibus decurtandam, et Bibliotheca fisco inferendam>>>.<sup>12</sup>

<sup>1</sup> Buchstabengetreue Transkription der Reinschrift (Urkunde im Bestand der UB Rostock, Sign.: Mss.Meckl. B 33(4)<sup>2</sup>). Die Urkunde unterscheidet nicht zwischen konsonantischem und vokalischem "u/v", sondern verwendet durchweg "V" bzw. "u", abhängig von Groß- bzw. Kleinschreibung; die Transkription folgt insoweit der modernen Unterscheidung und schreibt konsonantisch "U/u" und vokalisch "V/v".

Der Text wurde kollationiert mit:

E - Eschenbach, Annalen der Rostockschen Academie. 2.Band. 18.Stück. 20.Juli 1790, p.138-140.

L - Separatdruck o.O., o.J. (UB Rostock: T.51 1/1709) (vermutlich Universitätsdrucker um 1709).

E folgt offenbar dem Text von L. Während L sich auch in Groß- und Kleinschreibung, zT auch in der Orthographie sehr nahe an der handschriftlichen Vorlage orientiert (einzige Ausnahme: "Lübencensis" statt "Lubencensis"), übernimmt E zwar die bereits in L vorhandenen Ergänzungen bzw. Korrekturen (zB "imprimare" statt "inprimare"), erlaubt sich insgesamt aber größere Freiheit im Umgang mit dem Text. Die Überschriften stammen vom Herausgeber, auch seine sonstigen Hinzufügungen erscheinen in geschweiften Klammern ("{}").

<sup>a</sup> de ins. E

<sup>3</sup> = MDCCIX, d.h. 1709.

<sup>b</sup> <>: eingefügt nach E und L.

<sup>c</sup> promovendis korrigieren E, L.

<sup>d</sup> <>: eingefügt nach E und L.

<sup>e</sup> hac] hosque ea E, L.

<sup>f</sup> << >> fast wortgleich bereits die Statuta 1700, c.III.

<sup>g</sup> exemplum E, L.

<sup>h</sup> Bibliothecario E.

<sup>i</sup> Lübencensem L.

<sup>12</sup> <<< >>> fast wortgleich bereits die Statuta 1700, c.I S.2.



LEGES  
BIBLIOTHECA ACADEMIA ROSTOCHIIENSIS EX CONCLUSO  
REUERENDI CONCILII ANNO 1510ccIX.

I.  
RECTOR ACADEMIA MAGNIFICUS RECTORATUM DEPONENS, IN AUGMENTUM BIBLIOTHECA ALIQUID

pro lubitu conferat. Promotoris autem, an idem facere velit, libero arbitrio relictum esto.

- II. Promouendus in quacunque Facultate, pro lubitu et posse aliquid in emolumentum Bibliothecae conferat, ita tamen ne Magistrandus infra Imperialem, Licentiandus reliquarum Facultatum, infra tres florenos, Doctorandus infra duos Imperiales offerat, Bibliothecarij autem, p. t. constituti, proximo ante Promotionem octiduo, promouendos huc de re admoncant.
- III. Cum nonnunquam contingat, quod Rostochiensis, vel Professores, vel alij eruditi, scripta sua alibi excudi curent, iubeantur, omnia Academiae membra, coeundi rogantur, semper uno exemplo locupletare Bibliothecam. Quaecunque autem publico Academiae nomine impressa, et a Bidellis distribuuntur, ex his unum exemplar p. t. Bibliothecarijs tradant: Quotiescunque vero conuincuntur, hoc non fecisse, soluant unam Marcam Lubecensem, de Salaris ipsorum vel accidentibus decurtandam, et Bibliotheca fisco inferendam.
- IV. Quaecunque tabula publica affiguntur, v. g. Disputationes, aliaque, itidem Bidelli obseruent.
- V. Quaecunque in vtraque Typographia imprimuntur, non concurrente Academia, vel Professore, vel alio membro Vniuersitatis, siue Carmina fuerint, siue Libri Catechismi, aliaque huius generis, qua pariter ad rei memoriam, et Academiae nostrae historiam complendam, Bibliotheca inferenda sunt, iubeatur a quolibet Rectore Typographus Academicus, quoties tale quid imprimat, unum exemplum adferre Bibliothecario: quoties id neglexerit, nullam soluat unius Marcae Lubecensis, fisco Bibliotheca inferendam, et a Summa a quolibet Rectore ipsi, singulis semestribus debita decurtandam, et nihilominus exemplum Bibliotheca restituat. Idemque et a Typographo Oppidano fiat, et subiecta poena ei dem injungatur, ab Amplissimo Senatu, tanquam Academiae Comptatione, exactatur.
- VI. Auctionibus librorum habitis, Curatores auctionum, librorum melioris notae, in compensationem priuilegij huius Bibliotheca donent.
- VII. Professores nouelli, vel librum, vel duos Imperiales Bibliotheca offerant.
- VIII. Bibliothecarijs libera potestas concessa, in Bibliotheca commo- dum ad duodecim usque Imperiales, libros in Auctionibus emendi.
- IX. Illis qui Bibliothecam intrant, Bibliothecarij liberalitatem, prudenter commendent: Quaecunque autem durante cuiusque Bibliothecarij administratione, ab ipso fuerint collecta, pro lubitu in emolumentum Bibliothecae impendant.
- X. Si quando idem libri pluribus vicibus in Bibliotheca reperiantur, si in Auctionibus vendantur et ex pretio inde redacto alij comparantur, nisi propter raritatem, aut diuersitatem editionis, studio retinendi.
- XI. Ab Academicis, ut, si quando in duplo libros possederint, in augmentum Bibliothecae, id quod ipsi superest, liberaliter conferant, expectant Bibliothecarij.
- XII. Bibliothecarij p. t. commendent, hebdomada in die Mercurij, et qui Sabbathi, ab hobilis aperiat.
- XIII. Neminus libri eiusdem, absque pignore concedatur.
- XIV. Quicumque librum aliquem, a Bibliothecario commutato datur, ultra duas Septimanas penes se retineat, soluat Marcam Lubecensem.
- XV. Quisquis ex numero Auditorum operam Bibliothecarij administratorum, plus solus expecterit, gratiam facere se vicissim re ipsa exhibebit.
- XVI. Illud, quod annuatim a Communitatibus, conquirentem, simpliciter libertati Studij liberaliter exhibebit.
- XVII. Bidelli omnibus, et singulis Academicis, liberalitatem erga Bibliothecam Academicam, ciuilibus verbis, sedulo commendent.
- XVIII. Quoties noui Bibliothecarij constituuntur, duo statuantur, in quae praesentis Rector Academiae Magnifico, et Reuerendi Concilij Deputatis, Bibliotheca, a veteribus tradatur nouis, libris secundum Catalogum Specialem recensitis, et censis: Sic enim praecauibitur, ne tot Libri amittantur, quot iam sunt amissi.

## IV. {Pflichtexemplare - Aushänge}

<< *Quæcunque tabulæ publicæ affiguntur, v(erbi) g(ratia) Disputationes, aliaque, itidem Biddelli observent* >>. <sup>13</sup>

## V. {Pflichtexemplare - Rostocker Drucker}

Quæcunque <in utraque Typographia imprimuntur<sup>h</sup>>, <sup>15</sup> non concurrente Academia, vel / Professore, vel alio membro Universitatis, sive Carmina fuerint, sive Libri / Catechismi, aliaque hujus generis, << *quæ pariter ad rei memoriam, et Academiæ nostræ historiam complendam, Bibliothecæ inserenda sunt, jubeatur / a quolibet Rectore Typographus Academicus, quoties tale quid imprimi<sup>i</sup>, unum exemplum adferre<sup>k</sup> Bibliothecario: quoties id neglexerit, multam solvat unius Marcæ Lubecensis, \*\* fisco Bibliothecæ inferendam, / et a summa a quolibet Rectore ipsi singulis semestribus debita, de/curtandam, et nihilominus exemplum Bibliothecæ restitui* >>: <sup>19</sup> Idem/que ut a Typographo Oppidano fiat, et sub certa poena eidem, injun/gatur, ab Amplissimo Senatu, tanquam Academiæ Compatrono, ex/petatur.<sup>20</sup>

## VI. {Pflichtexemplar - Auktionatoren}

Auctionibus librorum habitis, Curatores Auctionum, librum melioris / notæ, in compensationem privilegij hujus Bibliothecæ donent.

## VII. {Pflichtbeitrag neuer berufener Professoren}

Professori novelli, vel librum, vel duos Imperiales Bibliothecæ offerant.

## VIII. {Erwerbsvollmacht für die Bibliothekare}

Bibliothecarijs libera potestas concessa, in Bibliothecæ commo/dum ad duodecim usque Imperiales, libros in Auctionibus coemendi. //

## IX. {Benutzungsgebühr}

Illis qui Bibliothecam intrant, Bibliothecarij liberalitatem prudenter / commendent: Quæcunque autem durante cujusque Bibliothecarij adm/nistratione, ab ipso fuerint collecta, pro lubitu in emolumentum Bibli/thecæ impendat.

## X. {Dubletten, Bestandspflege}

Si quando ijdem libri pluribus vicibus in Bibliotheca reperiantur, hi in Auctio/nibus vendantur, et ex pretio inde redacto alij comparentur: nisi propter rari/tatem, aut diversitatem editionis, studio retinendi.

## XI. {Private Dubletten von Universitätsmitgliedern}

Ab Academicis, ut, si quando in duplo libros possederint, in augmentum Bibliothecæ, id quod ipsis superest, liberaliter conferant, expetant Bibliothecarij.

<sup>13</sup> << >> ähnlich bereits die *Statuta 1700, c.II S.1.*

<sup>h</sup> *imprimuntur E, L.*

<sup>15</sup> < > so bereits die *Statuta 1700, c.II S.1.*

<sup>i</sup> *imprimi E, L.*

<sup>k</sup> *afferre E, L.*

<sup>\*\*</sup> *Lubecensis L.*

<sup>19</sup> << >> das durch Fettdruck Hervorgehobene wortgleich bereits *Statuta 1700, c.II S.1-2.*

<sup>20</sup> Inhaltlich ebenso bereits die *Statuta 1700, c.II S.3*: "Praeterea rogetur amplissimus senatus, ut idem sub poena iniungat suo typographo." (vgl. Adolph Hofmeister (Hrsg.), *Die Matrikel der Universität Rostock. IV. Mich. 1694 - Ost. 1789* (Rostock 1904), 34 (Matrikel zum WS 1700/01, 563.Rect.) - Für den Hinweis auf die Statuten von 1700 und seine unermüdete Bereitschaft zu Gesprächen über die Geschichte der Rostocker Universitätsbibliothek möchte ich an dieser Stelle Herrn Prof. Dr. Jügel, Rostock, herzlich danken. )

## XII. {Öffnungszeiten}

Bibliothecarius p(ro) t(empore) administrans, hebdomadatim die Mercurij, atque Sabbathi, ab ho/ra secunda ad quartam pomeridianam, cuilibet aditum concedat, et Bibliothecam omni/bus aperiat.

## XIII. {Pfand}

Nemini usus libri cujusdam, absque pignore concedatur.

## XIV. {Überziehung der Leihfrist}

Quicumque librum aliquem, a Bibliothecario commodato datum, ultra duas Septi/manas penes se retinuerit, solvat Marcam Lubecensem.\*\*\*

## XV. {Entgelt für studentische Sondernutzung}

Quisquis ex numero Studiosorum operam Bibliothecarij administrantis, plus solito / expetierit, gratum quoque se vicissim re ipsa exhibebit.

## XVI. {Studentische Beiträge}

Illud, quod annuatim a Commensalibus conquirendum, simpliciter libertati Stu/diosorum relictum esto: potissimum vero illi, qui nunquam aliquid contulerunt, / semet liberales exhibebunt.

## XVII. {Pedelle}

Bidelli omnibus, et singulis Academicis, liberalitatem erga Bibliothecam / Academicam, civilibus verbis, sedulo commendent.

## XVIII. {Übergabeformalitäten bei Wechsel des Bibliothekars}

*<Quotiens novi Bibliothecarij constituuntur,<sup>1</sup> dies statuatur, in quo praesente RECTORIS ACADEMIAE MAGNIFICO, et Reverendi Conciij Deputatis, Bibliotheca, a veteribus tradatur novis, libris secundum Catalogum specialem recensitis, ostensis: Sic enim praecavebitur, ne tot Libri amittantur, quot jam sunt amissi.><sup>23</sup>*

\*\*\* Lübecensis L.

<sup>1</sup> constituuntur E.

<sup>23</sup> Fast wortgleich bereits die *Statuta 1700, c.IV.*

## Ordnung der Bibliothek der Universität Rostock, gemäß Konzilsbeschluß aus dem Jahre 1709

### I (Pflichtbeitrag des scheidenden Rektors)

Der *Rector Magnificus* der Universität steuert, wenn er das Rektorat abgibt, zur Vermehrung der Bibliothek etwas nach eigenem Gutdünken bei. Dem *Promotor*<sup>1</sup> jedoch sei es freigestellt, ob er Nämliches tun will.

### II (Pflichtbeiträge der Graduierenden)

Ein Promovend jeglicher Fakultät steuert, nach Gutdünken und Vermögen, etwas zum Nutzen der Bibliothek bei: so jedoch, daß ein Kandidat für einen Magistergrad nicht weniger als einen *Imperialen*, für das Lizentiat (bei den übrigen Fakultäten) nicht unter drei Gulden, ein Doktorand nicht unter zwei *Imperialen* angeboten. Die amtierenden Bibliothekare aber sollen innerhalb von acht Tagen vor der Promotion, dem Dekan jedweder Fakultät und den Promovenden dies ins Gedächtnis zurückrufen und sie hierzu ermahnen.

### III (Pflichtexemplare - Bücher)

Da es zuweilen vorkommt, daß Rostocker (seien es Professoren, seien es andere Gelehrte) ihre Schriften andernorts drucken lassen, wird allen Mitgliedern der Universität befohlen, die übrigen werden gebeten, daß sie stets um ein Belegexemplar die Bibliothek vervollständigen. Was auch immer jedoch öffentlich im Namen der Universität gedruckt und von den Pedellen verteilt wird, davon soll ein Exemplar den amtierenden Bibliothekaren übergeben werden. Sooft sie aber überführt werden, solches nicht getan zu haben, zahlen sie eine Mark lübisch, die von ihrem Salär oder ihren Einkünften abgezogen und der Bibliothekskasse zugeführt werden soll.

<sup>1</sup> Der Promotor versah ein akademisches Amt, in der Hierarchie wohl zwischen Rektor und Dekanen angesiedelt. Ihm oblag es, über die Einhaltung der akademischen Statuten zu wachen; er war insoweit dem Rektor beigeordnet und beaufsichtigte sogar dessen Amtsführung. Die *Formula Concordiae* hielt an diesem Amte fest und verstand es als das eines Superintendenten. (Vgl. Otto Krabbe, Die Universität Rostock im funfzehnten(!) und sechzehnten Jahrhundert. Erster Theil. Rostock 1854, S.88-89 (mit Druck der *Statuta prima*, VI. *De officio Promotoris* in Fn. \*\*) und S.585-586 mit Fn. \*\*; G. Kohfeldt, Rostocker Professoren und Studenten im 18. Jahrhundert. Schilderungen nach den Akten und nach zeitgenössischen Berichten. Rostock 1919, S.123). In den "Statuten für die Landesuniversität zu Rostock" vom 30.11.1837 (H.F.W.Raabe (Hrsg.), Gesetzsammlung für die Meklenburg(!)-Schwerin'schen Lande. 2.Folge. IV.Band. Wismar, Ludwigstust 1852, S.239-274, No.3306) findet sich die Bezeichnung *Promotor* nicht mehr.

## IV (Pflichtexemplare - Aushänge)

Sooft auch öffentliche Anschläge aufgehängt werden - etwa Disputationen oder ähnliches - sollen die Pedellen dasselbe beobachten.

## V (Pflichtexemplare - Rostocker Drucker)

Was auch immer in einer der beiden Druckereien<sup>2</sup> gedruckt wird ohne Beiträge der Universität oder eines Professors oder eines anderen Universitätsmitgliedes - seien es Gedichte oder Bücher, Katechismen oder irgendetwas anderes dieser Art, was gleichermaßen zum Beleg wie auch zur Vervollständigung der Geschichte unserer Universität der Bibliothek einzuverleiben wäre - so soll vom jedem Rektor dem Universitätsdrucker befohlen werden, sooft er so etwas druckt, ein Belegexemplar davon dem Bibliothekar zu geben. Sooft er dies vernachlässigt, zahle er eine Strafe von einer Mark lübisch, die der Bibliothekskasse zufließen und von der Summe, die von jedem Rektor persönlich für jedes einzelne Semester geschuldet wird, abgezogen werden soll; und desungeachtet soll er ein Belegexemplar der Bibliothek geben. Und daß dasselbe auch gelte, wenn es durch den städtischen Drucker geschehe und es ihm unter Androhung einer bestimmten Strafe auferlegt werden möge soll vom Ehrwürdigsten Senat als dem Kompatron<sup>3</sup> der Universität erbeten werden.

## VI (Pflichtexemplar - Auktionatoren)

Wenn Auktionen stattgefunden haben, sollen die Veranstalter der Auktionen ein Buch gehobenen Wertes zum Ausgleich dieses Privilegiums der Bibliothek schenken.

## VII (Pflichtbeitrag neuberufener Professoren)

Neuernannte Professoren mögen der Bibliothek ein Buch oder zwei *Imperiales* überreichen.

## VIII (Erwerbsvollmacht für die Bibliothekare)

Den Bibliothekaren wird die freie Ermächtigung erteilt, zum Nutzen der Bibliothek bis zu einem Wert von zwölf *Imperiales* Bücher bei Auktionen zu erwerben.

## IX (Benutzungsgebühr)

Den Bibliotheksbesuchern sollen die Bibliothekare in aller Klugheit Großzügigkeit empfehlen; was auch immer aber während der Geschäftsführung eines beliebigen Bibliothekars von ihm eingenommen wird, werde nach Gutdünken zur Vermehrung der Bibliothek verwendet.

## X (Dubletten, Bestandspflege)

Wenn einmal dieselben Bücher mehrfach in der Bibliothek vorgefunden werden sollten, so sollen sie auf Auktionen verkauft und aus dem hieraus erzielten Erlös andere gekauft werden, es sei denn, sie wären wegen ihrer Seltenheit oder unterschiedlicher Ausgaben vernünftigerweise zu behalten.

## XI (Private Dubletten von Universitätsmitgliedern)

Von den Mitgliedern der Universität, wenn sie einmal Bücher doppelt besitzen, sollen die Bibliothekare erbiten, daß sie das Überzählige der Bibliothek großzügig zuführen.

<sup>2</sup> Es handelte sich um die Universitäts- und um die städtische Druckerei.

<sup>3</sup> also von der Stadt Rostock

## XII (Öffnungszeiten)

Der jeweils diensthabende Bibliothekar soll wöchentlich am Mittwoch und am Samstag von der zweiten Stunde bis zur vierten des Nachmittags jedem Einlaß gewähren und die Bibliothek für alle offen halten.

## XIII (Pfand)

Niemanden soll die Benutzung eines beliebigen Buches ohne Pfand gestattet werden.

## XIV (Überziehung der Leihfrist)

Wer auch immer ein beliebiges Buch, das ihm vom Bibliothekar leihweise überlassen wurde, länger als zwei Wochen bei sich behält, zahle eine Mark lübisch.

## XV (Entgelt für studentische Sondernutzung)

Wer von den Studenten die Mühe des diensthabenden Bibliothekars mehr als üblich erbittet, erweise sich auch umgekehrt in der Sache selbst als dankbar.

## XVI (Studentische Beiträge)

Was jährlich von den *Commensales*<sup>4</sup> zu fordern sei, soll einfach der Freigiebigkeit der Studenten überlassen sein: am stärksten aber sollen sich jene als großzügig erweisen, die {noch} nichts beigesteuert haben.

## XVII (Pedelle)

Die Pedellen sollen allen und jedem Universitätsmitglied in aller Höflichkeit gewissenhaft Großzügigkeit gegen die Universitätsbibliothek empfehlen.

## XVIII (Übergabeformalitäten bei Wechsel des Bibliothekars)

Sooft neue Bibliothekare ernannt werden, soll ein Tag bestimmt werden, an welchem in Anwesenheit des Rektors Magnifikus der Universität und der vom erlauchten Konzil Deputierten die Bibliothek von den Alten an die Neuen übergeben werde, wobei die Bücher - nach Abgleich mit dem speziellen Katalog - vorge-wiesen werden sollen. So nämlich soll vorgesorgt werden, daß nicht {nochmals} so viele Bücher verloren gehen, wie bereits verloren gegangen sind.<sup>5</sup>

<sup>4</sup> = den Kommilitonen.

<sup>5</sup> Da die beim Amtswechsel fällige Revision noch nicht durchgeführt worden war, hatte man im SS 1700 die beiden mit der Bibliotheksaufsicht betrauten Herren Fecht und Stein nicht aus ihrer Verantwortung entlassen: "*Inspecio Bibliothecae, quae hactenus apud dominum D. Fechtium et dominum D. Steinium fuit, licet intercesserit utriusque resignatio, tamen mutata nondum est, quia revisio illius nondum est facta, quamquam hoc rectore omnibus, qui e bibliotheca libros habeant, publice iniuncta eorum remissio fuerit.*" - Die Bibliotheksaufsicht, die bislang bei Herrn Dr. Fecht und Herrn Dr. Stein lag, ist, obwohl beider Rücktritt zwischenzeitlich erfolgte, gleichwohl noch nicht verändert worden, weil deren Revision noch nicht durchgeführt wurde, obgleich durch diesen Rektor allen, die aus der Bibliothek Bücher besaßen, öffentlich deren Rückgabe auferlegt worden war (vgl. Matrikel (wie Einleitung, Fn. 1), 31).

Es entbehrt nicht der Pikanterie, daß es ausgerechnet Fecht war, aus dessen Feder die im folgenden WS 1700/01 verabschiedeten Statuten herrührten (vgl. Einleitung).







shänge)

chläge aufgehängt werden - etwa Disputationen oder ähnliches - sollen die Pe-

tocker Drucker)

er beiden Druckereien<sup>2</sup> gedruckt wird ohne Beiträge der Universität oder eines  
ren Universitätsmitgliedes - seien es Gedichte oder Bücher, Katechismen oder  
Art, was gleichermaßen zum Beleg wie auch zur Vervollständigung der Ge-  
t der Bibliothek einzuverleihen wäre - so soll vom jedem Rektor dem Universi-  
n, sooft er so etwas druckt, ein Belegexemplar davon dem Bibliothekar zu ge-  
ässigt, zahle er eine Strafe von einer Mark lübisch, die der Bibliothekskasse zu-  
e, die von jedem Rektor persönlich für jedes einzelne Semester geschuldet wird,  
desungeachtet soll er ein Belegexemplar der Bibliothek geben. Und daß das-  
durch den städtischen Drucker geschehe und es ihm unter Androhung einer be-  
werden möge soll vom Ehrwürdigsten Senat als dem Kompatron<sup>3</sup> der Universi-

tionatoren)

nden haben, sollen die Veranstalter der Auktionen ein Buch gehobenen Wertes  
egiums der Bibliothek schenken.

ufener Professoren)

nögen der Bibliothek ein Buch oder zwei *Imperiales* überreichen.

r die Bibliothekare)

ie freie Ermächtigung erteilt, zum Nutzen der Bibliothek bis zu einem Wert von  
i Auktionen zu erwerben.

sollen die Bibliothekare in aller Klugheit Großzügigkeit empfehlen; was auch  
Geschäftsführung eines beliebigen Bibliothekars von ihm eingenommen wird,  
Vermehrung der Bibliothek verwendet.

ege)

icher mehrfach in der Bibliothek vorgefunden werden sollten, so sollen sie auf  
s dem hieraus erzielten Erlös andere gekauft werden, es sei denn, sie wären we-  
nterschiedlicher Ausgaben vernünftigerweise zu behalten.

Universitätsmitgliedern)

Iniversität, wenn sie einmal Bücher doppelt besitzen, sollen die Bibliothekare er-  
ilige der Bibliothek großzügig zuführen.

nsitäts- und um die städtische Druckerei.

